

AP

Der CHE Numerus Clausus-Check 2015/16

Eine Analyse des Anteils von NC-Studiengängen
in den einzelnen Bundesländern

Ronny Röwert
Wencke Lah
Cort-Denis Hachmeister

CHE
Centrum für
Hochschulentwicklung

CHE gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung
Verler Straße 6
D-33332 Gütersloh

Telefon: ++49 (0) 5241 97 61 0

Telefax: ++49 (0) 5241 9761 40

E-Mail: info@che.de

Internet: www.che.de

ISSN 1862-7188

ISBN 978-3-941927-64-3

Der CHE Numerus Clausus-Check 2015/16

**Eine Analyse des Anteils von NC-Studiengängen
in den einzelnen Bundesländern**

Ronny Röwert
Wencke Lah
Cort-Denis Hachmeister

Zusammenfassung

Das hier vorliegende Papier gibt einen aktuellen Überblick über den Numerus Clausus (NC), also über Zulassungsbeschränkungen an deutschen Hochschulen. Kern des Papiers ist eine deutschlandweite Analyse der Anteile zulassungsbeschränkter Studiengänge („NC-Quote“) in den verschiedenen Bundesländern, sowie ein Vergleich der Daten für das Wintersemester 2015/16 mit den zuvor erhobenen aus dem Wintersemester 2013/14.

Wie in einer ersten Auflage dieser Studie aus dem Jahr 2014 (für das WS 2013/14) wurden für die aktuelle Analyse Daten aus dem Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (zum WS 2015/16, Stand Mai 2015) ausgewertet. Der Anteil der Studiengänge mit Numerus Clausus an der Gesamtzahl der Studiengänge wird nach Bundesländern, Hochschultyp, Abschlussart und vier Fächergruppen dargestellt.

Bundesweit sind zum WS 2015/16 genau 42 Prozent der Studiengänge zulassungsbeschränkt, was einen leichten Rückgang von 3,5 Prozentpunkten gegenüber dem WS 2013/14 bedeutet. An Universitäten (39,4%) ist ein geringerer Prozentsatz der Studiengänge zulassungsbeschränkt als an Fachhochschulen (46,7%), im Bereich der Masterstudiengänge (36,0%) ein deutlich geringerer Anteil als unter den Bachelorstudiengängen (47,7%). Es zeigen sich außerdem erneut große Unterschiede zwischen den verschiedenen Bundesländern. Insbesondere in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen sind vergleichsweise hohe NC-Quoten von deutlich über 60 Prozent zu finden, wohingegen in Thüringen, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern nur rund 25 Prozent der Studiengänge zulassungsbeschränkt sind.

Die Ergebnisse zeigen zum einen, dass die Hochschulen das Studierendenhoch zunehmend bewältigen und Zulassungsbeschränkungen tendenziell abnehmen, zum anderen, dass es weiterhin Unterschiede in der Balance zwischen Angebot und Nachfrage zwischen verschiedenen Bundesländern, Hochschultypen, Abschlussarten und Fächergruppen gibt.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
1.1	Hintergrund.....	5
1.2	Begriffserklärung: Der Numerus Clausus (NC)	6
2	Vorgehensweise	7
2.1	Verwendete Daten und Auswertung	7
2.2	Klasseneinteilung	8
2.3	Weitere Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse	8
3	Ergebnisse	9
3.1	Zentrale Ergebnisse im Überblick	9
3.2	NC-Quote nach Ländern.....	10
3.3	NC-Quote nach Ländern im Zeitvergleich	12
3.4	NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp.....	13
3.5	NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp im Zeitvergleich	14
3.6	NC-Quote nach Ländern und Abschlussart.....	16
3.7	NC-Quote nach Ländern und Abschlussart im Zeitvergleich	17
3.8	NC-Quote nach Ländern und Fächergruppen	19
3.9	NC-Quote nach Ländern, Hochschultyp und Fächergruppen.....	20
3.10	NC-Quote nach Ländern, Abschlussart und Fächergruppen.....	23
	Anhang: Länderberichte	26
	NC-Quoten in Baden-Württemberg.....	26
	NC-Quoten in Bayern	27
	NC-Quoten in Berlin	28
	NC-Quoten in Brandenburg.....	29
	NC-Quoten in Bremen.....	30
	NC-Quoten in Hamburg.....	31
	NC-Quoten in Hessen	32
	NC-Quoten in Mecklenburg-Vorpommern.....	33
	NC-Quoten in Niedersachsen.....	34
	NC-Quoten in Nordrhein-Westfalen	35
	NC-Quoten in Rheinland-Pfalz	36
	NC-Quoten im Saarland	37
	NC-Quoten in Sachsen.....	38
	NC-Quoten in Sachsen-Anhalt	39
	NC-Quoten in Schleswig-Holstein	40
	NC-Quoten in Thüringen	41

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Klasseneinteilung der NC-Quoten und Farbcodierung	8
Tabelle 2: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2015/16.....	10
Tabelle 3: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Zeitvergleich (WS 2015/16 zu WS 2013/14)	12
Tabelle 4: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Hochschultyp zum WS 2015/16.....	13
Tabelle 5: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten im Zeitvergleich (WS 2015/16 zu WS 2013/14)	15
Tabelle 6: NC-Quote (in Prozent) an Fachhochschulen im Zeitvergleich (WS 2013/14 zu WS 2015/16).....	15
Tabelle 7: NC-Quote (in Prozent) nach Abschlussart (nur Bachelor und Master) zum WS 2015/16	16
Tabelle 8: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Bachelor im Zeitvergleich (WS 2015/16 zu WS 2013/14)	18
Tabelle 9: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Master im Zeitvergleich (WS 2013/14 zu WS 2015/16)	18
Tabelle 10: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen zum WS 2015/16	19
Tabelle 11: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Universitäten zum WS 2015/16	21
Tabelle 12: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Fachhochschulen zum WS 2015/16	21
Tabelle 13: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Bachelorstudiengängen zum WS 2015/16	23
Tabelle 14: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Masterstudiengängen zum WS 2015/16	24
Tabelle 15: NC-Quoten (in Prozent) in Baden-Württemberg	26
Tabelle 16: NC-Quoten (in Prozent) in Bayern	27
Tabelle 17: NC-Quoten (in Prozent) in Berlin.....	28
Tabelle 18: NC-Quoten (in Prozent) in Brandenburg	29
Tabelle 19: NC-Quoten (in Prozent) in Bremen	30
Tabelle 20: NC-Quoten (in Prozent) in Hamburg	31
Tabelle 21: NC-Quoten (in Prozent) in Hessen.....	32
Tabelle 22: NC-Quoten (in Prozent) in Mecklenburg-Vorpommern	33
Tabelle 23: NC-Quoten (in Prozent) in Niedersachsen	34
Tabelle 24: NC-Quoten (in Prozent) in Nordrhein-Westfalen	35
Tabelle 25: NC-Quoten (in Prozent) in Rheinland-Pfalz.....	36
Tabelle 26: NC-Quoten (in Prozent) im Saarland.....	37
Tabelle 27: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen.....	38
Tabelle 28: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen-Anhalt.....	39
Tabelle 29: NC-Quoten (in Prozent) in Schleswig-Holstein.....	40
Tabelle 30: NC-Quoten (in Prozent) in Thüringen.....	41

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2015/16.....	11
Abbildung 2: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten (links) und Fachhochschulen (rechts) zum WS 2015/16	14
Abbildung 3: NC-Quote (in Prozent) im Bachelor (links) und Master (rechts) zum WS 2015/16	17
Abbildung 4: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen zum WS 2015/16	20
Abbildung 5: NC-Quoten (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Universitäten (links) und Fachhochschulen (rechts) zum WS 2015/16	22
Abbildung 6: NC-Quoten (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen im Bachelor (links) und im Master (rechts) zum WS 2015/16	25

1 Einleitung

1.1 Hintergrund

In einer Zeit, in der Hochschulbildung zum Normalfall wird¹, d.h. ein zunehmender Anteil eines Altersjahrgangs an die Hochschulen strebt, ist es notwendig, Transparenz hinsichtlich möglicher Nachfrageüberhänge bzw. Kapazitätsengpässe bei den Studienmöglichkeiten herzustellen. Informationen über das Ausmaß von Zulassungsbeschränkungen können zum einen der Hochschulpolitik dazu dienen, Kapazitätsengpässe ggf. durch die Erweiterung oder Verschiebung von Kapazitäten aufzulösen. Zum anderen können sie Studieninteressierten aufzeigen, an welcher Stelle diese am erfolgreichsten nach nicht zulassungsbeschränkten Studiengängen suchen können: Bis auf die überschaubare Anzahl bundesweit zulassungsbeschränkter Studienfächer gibt es ja für jedes Fach auch zulassungsfreie Angebote. Es gibt aber eben auch punktuelle starke Nachfrage, was natürlich nicht zuletzt auch mit der Attraktivität der Hochschulstädte zusammen hängt.

Ob sie nun durch Kapazitätserweiterung, Nachfrageverschiebung oder beides zustande kommt: Eine bessere Übereinstimmung von Kapazitäten und Nachfrage würde sowohl die Zulassungschancen der Bewerber(inn)en als auch die Möglichkeiten der Hochschulen zur intensiveren Betreuung der Zugelassenen verbessern. Denn ein NC bedeutet für eine Hochschule zwar, dass sie sich die tendenziell besser passenden Bewerber(inn)en aussuchen kann, letztlich aber auch, dass sie bei der Aufnahme von Studierenden bis an Ihre Kapazitätsgrenze gehen muss.

Aus diesen Gründen hat das CHE im Jahr 2014 den ersten CHE Numerus Clausus-Check² durchgeführt. In diesem wurde vom CHE erstmalig ein bundesweiter Überblick über die Zulassungsbeschränkungen an Universitäten und Fachhochschulen gegeben, getrennt nach Bundesland, Fächergruppe und Hochschultyp sowie nach der Abschlussart. Als Datengrundlage dienten die Informationen zu den Zulassungsbeschränkungen aus dem Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) für das Wintersemester 2013/14. Die Studie lieferte einen Überblick über die Situation in Deutschland und zeigte Folgendes:

- Zum WS 2013/14 waren insgesamt 45,5 Prozent der Studiengänge zulassungsbeschränkt, also mit einem NC belegt.
- Der deutschlandweit größte Anteil an Zulassungsbeschränkungen war im WS 2013/14 in der Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu finden.
- Ein vergleichsweise hoher Anteil an Zulassungsbeschränkungen war an den Hochschulen in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg zu erkennen.
- Bachelor-Studiengänge waren zum WS 2013/14 bundesweit häufiger zulassungsbeschränkt als Master-Studiengänge.
- Die Studiengänge an Fachhochschulen waren im WS 2013/14 bundesweit häufiger zulassungsbeschränkt als an Universitäten.

¹ Vgl. http://www.che.de/downloads/Hochschulbildung_wird_zum_Normalfall_2014.pdf

² Herdin, G., Hachmeister, C.-D., Der CHE Numerus Clausus-Check 2013/14. Eine Analyse des Anteils von NC-Studiengängen in den einzelnen Bundesländern, Gütersloh, 2014.
Online unter http://www.che.de/downloads/CHE_AP_178_Numerus_Clausus_Check_2013_14.pdf

Mit dem aktuellen Arbeitspapier legt das CHE nun eine Neuauflage des Numerus Clausus-Checks vor, in der neben der Aktualisierung der Daten auch aufgezeigt wird, welche Veränderungen sich innerhalb der vergangenen zwei Jahre ergeben haben.

Die Zahl der Studienanfänger(innen) wird im Wintersemester 2015/16 voraussichtlich geringer sein als im Wintersemester 2013/14³. Der bislang größte Jahrgang an Studienanfänger(inne)n, der 2011 das Studium begann, ist jedoch größtenteils noch eingeschrieben bzw. befindet sich am Übergang zwischen Bachelor- und Masterstudium. Doch auch die nachfolgenden Jahrgänge waren aufgrund der schrittweise entlassenen doppelten Abiturjahrgänge noch deutlich größer als in den Jahren zuvor. Insofern ist interessant, welche Auswirkungen auf den Anteil der zulassungsbeschränkten Studiengänge erkennbar werden.

1.2 Begriffserklärung: Der Numerus Clausus (NC)

Entgegen der landläufigen Verwendung des Begriffs Numerus Clausus (NC) für „notwendige Abiturdurchschnittsnote“, wird der NC in dieser Studie in seiner eigentlichen Bedeutung verwendet: als Bezeichnung für den Umstand, dass es für einen bestimmten Studiengang nur eine *begrenzte Anzahl* von Plätzen gibt.

Grundsätzlich stehen die einzelnen Studiengänge einer Hochschule *sämtlichen* Studieninteressierten offen, die ihre Qualifikation für ein Studium, z.B. durch das Abitur als Hochschulzugangsberechtigung nachgewiesen haben. Diese basierend auf Art. 12 GG (Freiheit der Ausbildungsstätte) sogar grundgesetzlich garantierte Freiheit kann nur dann eingeschränkt werden, wenn sämtliche Kapazitäten der jeweiligen Hochschule ausgeschöpft sind, sodass der Studienbetrieb bei der Aufnahme weiterer Studierender in diesem Studiengang nicht mehr möglich wäre. In diesem Fall kann eine staatliche⁴ Hochschule beim zuständigen Ministerium einen Numerus Clausus beantragen, bei dem dann eine Höchstzahl von Studierenden für diesen Studiengang festgelegt wird, welche die Hochschule aufnehmen muss: die sogenannte Zulassungszahl. Die Hochschule muss nachweisen, dass sich dauerhaft mehr Studierende einschreiben, als sie aufnehmen kann. Der NC ist also die Folge eines dauerhaften und auch für die Zukunft erwarteten Nachfrageüberhangs.

Nach welchen *Kriterien* die zur Verfügung stehenden Plätze dann im konkreten Fall vergeben werden, kann sehr unterschiedlich sein. Bis zum Jahr 2004 waren dies im Wesentlichen die Abiturnote (daher auch die Gleichsetzung von NC mit Abiturnote) sowie die seit dem Schulabschluss vergangene Wartezeit auf einen Studienplatz. Mittlerweile können und müssen die Hochschulen zum Teil sogar eine größere Vielfalt von Vergabekriterien wie Testergebnisse, Auswahlgespräche, vorherige Berufserfahrung oder gewichtete Einzelfachnoten des Abiturs heranziehen.

In Studiengänge ohne NC kann sich dagegen theoretisch eine unbegrenzte Anzahl Studierende einschreiben – wenn sie die notwendigen *Zulassungsvoraussetzungen* erfüllen. Für Bachelor-Studiengänge ist die Zulassungsvoraussetzung im Regelfall der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung, für Master-Studiengänge normalerweise der Abschluss eines fachähnlichen Bachelor-Studiengangs (ggf. mit einer entsprechenden Abschlussnote).

³ Die Studienanfängerzahl liegt im Studienjahr 2013 nach Schnellmeldung des statistischen Bundesamtes bei 507.124; Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz für Studienjahr 2015: 497.267. Online unter http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/Dokumentationen/Tabellenwerk_2014.pdf

⁴ Dieses sog. Kapazitätsausschöpfungsgebot gilt nur für staatliche, nicht für private und kirchliche Hochschulen.

2 Vorgehensweise

2.1 Verwendete Daten und Auswertung

Im Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)⁵ sind die jeweils aktuellen Studiengänge deutscher staatlicher und staatlich anerkannter Hochschulen gelistet. Diese Daten (Stand Mai 2015, mit Bezug auf das Wintersemester 2015/16) bilden die Basis der Analyse.

Die wesentlichen Merkmale der ausgewerteten Daten sind die folgenden:

- Die Daten beziehen sich auf grundständige sowie weiterführende Studienangebote.
- Alle im Hochschulkompass aufgeführten Studienformen (Vollzeit, Teilzeit, etc.) sind in die Analysen integriert.
- Es sind sämtliche Abschlussarten in die Analyse einbezogen worden, separat ausgewiesen werden dagegen lediglich die Bachelor- und Masterangebote.
- Bei den Hochschultypen gibt es eine Differenzierung zwischen Universitäten und Hochschulen mit Promotionsrecht, Fachhochschulen und Hochschulen ohne Promotionsrecht und Kunst- und Musikhochschulen mit und ohne Promotionsrecht. In die Gesamtbetrachtung wurden sämtliche Hochschultypen einbezogen, separat ausgewiesen werden nur die ersten beiden Hochschultypen.
- In den Daten sind die neun Fächergruppen des Hochschulkompasses integriert. Eine gesonderte Auswertung erfolgte für die vier „großen“ Fächergruppen (Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften).

Die drei letztgenannten Aspekte bedeuten, dass sich die „insgesamt“-Angaben nicht vollständig aus der Summe der Angaben zu den separat ausgewiesenen Abschlussarten, Hochschultypen und Fächergruppen zusammensetzen.

Die *NC-Quote*, die in den folgenden Analysen im Mittelpunkt steht, ist definiert als der Anteil der zulassungsbeschränkten Studiengänge an allen Studiengängen (jeweils bezogen auf die Auswahl). Bei der Datenanalyse stehen ein Länder- und Fächergruppenvergleich im Fokus: Die NC-Quoten der einzelnen Länder wurden nach Abschlussart, Hochschultyp und den vier größten Fächergruppen ausgewertet.⁶








⁵ www.hochschulkompass.de

⁶ Studiengänge können im Hochschulkompass maximal drei Fächergruppen zugeordnet werden. Eine Zuordnung zu mehreren Fächergruppen erfolgt jedoch nur, wenn es sich um interdisziplinäre Studiengänge wie beispielsweise Wirtschaftsingenieurwesen handelt.

2.2 Klasseneinteilung

Die Einfärbungen der Tabellen und Grafiken erfolgt durchgängig konsistent entsprechend der in Tabelle 1 dargestellten Farbcodierung für sieben verschiedene Klassen.

Tabelle 1: Klasseneinteilung der NC-Quoten und Farbcodierung

Klassen	Farbcode
0 % bis 19,9 %	
20 % bis 29,9 %	
30 % bis 39,9 %	
40 % bis 49,9 %	
50 % bis 59,9 %	
60 % bis 69,9 %	
70 % bis 100,0 %	

Die Gruppen mit NC-Quoten unter 20% werden beispielsweise dunkelgrün eingefärbt, alle NC-Quoten über 70% dunkelrot.

2.3 Weitere Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse

Bei der *Interpretation der Daten* müssen folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Es kann die Annahme getroffen werden, dass Studiengänge, die mit einem NC belegt sind, eher „voll“ sind als solche, die nicht mit einem NC belegt sind. Dafür spricht, dass NCs nur dann für Studiengänge eingerichtet werden, wenn belegt wird, dass ohne Einsatz eines NCs mehr Studierende in einen Studiengang strömen würden als es Kapazitäten im Studiengang gibt. Den Autoren ist bewusst, dass dies nicht immer tatsächlich der Fall ist und es durchaus Studiengänge mit einem NC gibt, die in der betrachteten Periode nicht ausgelastet sind. Genauso kann es voll ausgelastete Studiengänge ohne NC geben.
- Die NC-Quote selbst sagt nichts über die Anzahl der Studienplätze mit und ohne NC aus. Eine Aussage wie „x Prozent der Studienplätze haben einen NC“ ist somit auf der Grundlage dieser Analyse leider nicht möglich.
- Je nach Kombination der Auswertungen können die Fallzahlen vergleichsweise gering sein. Beispielsweise gibt es kaum Studiengänge aus der Fächergruppe der Sprach- und Kulturwissenschaften an Fachhochschulen. Stadtstaaten sowie das Saarland haben nur eine begrenzte Anzahl von Hochschulen. Gerade bei kleineren Ländern sind somit die fächer- und hochschultypspezifische Auswertungen entsprechend zu interpretieren, auch wenn die Quoten an sich zutreffend sind. Anstelle eines Durchschnitts einer hohen Anzahl an Hochschulen und Studiengängen, sind diese Werte für die einzelnen Hochschulen also sogar aussagekräftiger, da sich in den Mittelwerten der großen Länder auch Ausreißer nach oben oder unten verstecken können.

3 Ergebnisse

Hier werden zunächst die zentralen Ergebnisse in einem zusammenfassenden Überblick dargestellt, anschließend werden die Ergebnisse nach Bundesländern, Hochschultypen, Abschlussarten und Fächergruppen in tabellarischer und grafischer Form dargestellt. Im Anhang finden sich die Daten darüber hinaus noch einmal in einer Bundesland-bezogenen Zusammenstellung.

3.1 Zentrale Ergebnisse im Überblick

Die zentralen Ergebnisse des CHE Numerus Clausus-Checks 2015/16 sind die folgenden:

- Deutschlandweit sind im Wintersemester 2015/16 im Durchschnitt 42 Prozent aller Studiengänge mit einem NC belegt. Dies bedeutet ein Rückgang um 3,5 Prozentpunkte gegenüber dem Wintersemester 2013/14.
- Die im Ländervergleich höchsten NC-Quoten gibt es in Hamburg (68,6 Prozent) und Bremen (65,0 Prozent).
- Die niedrigsten NC-Quoten finden sich in Mecklenburg-Vorpommern (20,4 Prozent), Thüringen (24,0 Prozent) und Rheinland-Pfalz (25,2 Prozent).
- Die stärksten Rückgänge im Vergleich von WS 2015/16 zu WS 2013/14 verzeichnen die Länder Berlin, Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern mit jeweils rund neun Prozentpunkten.
- Studiengänge an Universitäten sind zu einem geringeren Anteil (39,4 Prozent) mit einem NC belegt als an Fachhochschulen (46,7 Prozent).
- Unter den Bachelorstudiengängen (47,7 Prozent) ist ein deutlich größerer Anteil mit einem NC belegt als unter den Masterstudiengängen (36,0 Prozent).
- Die Fächergruppe mit den höchsten NC-Quoten ist die der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 53,8 Prozent, die geringsten Quoten weisen die Sprach- und Kulturwissenschaften auf (30,5 Prozent).
- Die höchsten NC-Quoten insgesamt gibt es mit 100 Prozent in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften an den Fachhochschulen des Saarlandes sowie an den Hamburger Universitäten in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften mit 97,6 Prozent.
- Die geringste NC-Quote findet sich in Mecklenburg-Vorpommern an den Fachhochschulen in den Ingenieurwissenschaften mit 3,8 Prozent.

Der insgesamt gesunkene Anteil an zulassungsbeschränkten Studiengängen deutet darauf hin, dass die Hochschulen und die Politik sich auf die steigende Studierneigung eingestellt haben und entsprechende Kapazitäten geschaffen haben. Darüber hinaus ist ein Teil des Effektes wohl auf den Durchgang der doppelten Abiturjahrgänge zurückzuführen.

Es lassen sich weiterhin starke Länderunterschiede sowie Unterschiede zwischen Fächergruppen, Abschlussarten und Hochschultypen festmachen, insbesondere die Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen weisen überdurchschnittlich hohe NC-Quote auf, aber auch die Länder Baden-Württemberg, Niedersachsen und das Saarland.

3.2 NC-Quote nach Ländern

Deutschlandweit sind im Wintersemester 2015/16 genau 42 Prozent aller Studiengänge mit einem NC belegt. Die höchsten Quoten werden in Hamburg und Bremen mit über 60 Prozent erreicht. Besonders niedrig dagegen sind die NC-Quoten in Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen mit unter 30 Prozent. Damit wird deutlich, dass hohe NC-Quoten nicht nur in den Stadtstaaten zu finden sind. Berlin liegt hinter Baden-Württemberg nur auf dem vierten Platz. Auch eine ganz klare Ost-West-Trennung gibt es nicht, auch wenn bis auf Brandenburg alle ostdeutschen Flächenländer im „grünen“ Bereich liegen. Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein weisen sehr niedrige Quoten von rund 25 bzw. 31 Prozent auf.

Tabelle 2: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2015/16

Land	NC-Quote (%) zum WS 2015/16
Mecklenburg-Vorpommern	20,4
Thüringen	24,0
Rheinland-Pfalz	25,2
Sachsen-Anhalt	27,4
Sachsen	27,4
Schleswig-Holstein	31,1
Bayern	33,1
Hessen	33,3
Brandenburg	36,8
Nordrhein-Westfalen	37,8
Deutschland	42,0
Niedersachsen	55,3
Berlin	55,3
Baden-Württemberg	58,7
Saarland	61,8
Bremen	65,0
Hamburg	68,6

In Abbildung 1 ist die NC-Quote nach Bundesländern zum Wintersemester 2015/16 noch einmal als Grafik dargestellt.

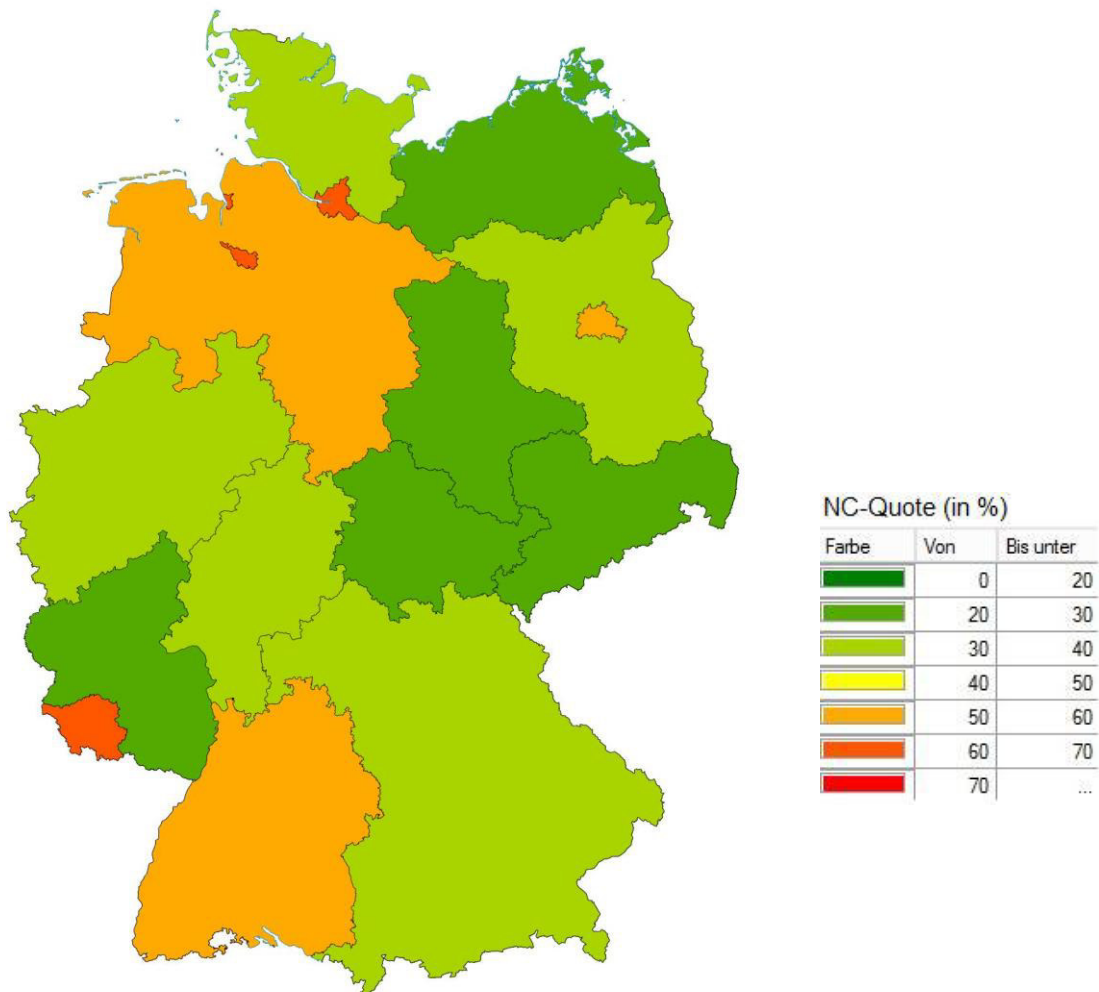


Abbildung 1: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2015/16

3.3 NC-Quote nach Ländern im Zeitvergleich

Im Vergleich zum WS 2013/14 (siehe Tabelle 3) kann bundesweit ein Rückgang von 3,5 Prozentpunkten beobachtet werden. Ausschlaggebend für diese Veränderung sind die starken Rückgänge der NC-Quoten in den Ländern Berlin, Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern, wobei Mecklenburg-Vorpommern aufgrund der vergleichsweise geringen Anzahl an Studiengängen in diesem Bundesland nur wenig zur gesamtdeutschen Quote beiträgt.

Tabelle 3: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Zeitvergleich (WS 2015/16 zu WS 2013/14)

Land	NC-Quote (%)		Differenz
	WS 2015/2016	WS 2013/2014	
Mecklenburg-Vorpommern	20,4	32,0	-11,6
Thüringen	24,0	26,2	-2,2
Rheinland-Pfalz	25,2	29,4	-4,2
Sachsen-Anhalt	27,4	32,0	-4,6
Sachsen	27,4	35,7	-8,3
Schleswig-Holstein	31,1	28,0	3,1
Bayern	33,1	30,6	2,5
Hessen	33,3	40,1	-6,8
Brandenburg	36,8	40,8	-4,0
Nordrhein-Westfalen	37,8	47,1	-9,3
Deutschland	42,0	45,5	-3,5
Niedersachsen	55,3	58,3	-3,0
Berlin	55,3	64,8	-9,5
Baden-Württemberg	58,7	58,0	0,7
Saarland	61,8	59,0	2,8
Bremen	65,0	69,5	-4,5
Hamburg	68,6	68,2	0,4

Besonders hohe Steigerungen gibt es dagegen nicht, den größten Anstieg verzeichnet noch Schleswig-Holstein mit 3,1 Prozentpunkten. Hamburg löst Bremen als Bundesland mit der höchsten NC-Quote ab. Die geringste Quote verzeichnet nun Mecklenburg-Vorpommern (im WS 2013/14 war es Thüringen).

3.4 NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp

Die Länderdaten werden in diesem Abschnitt noch einmal nach Hochschultypen unterschieden. Dabei werden nur die Universitäten und Fachhochschulen untersucht, da diese beiden Hochschultypen den Großteil aller Studierenden aufnehmen. An Universitäten wird im Durchschnitt eine Quote von 39,4 Prozent erreicht, an Fachhochschulen von 46,7 Prozent.

Tabelle 4: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Hochschultyp zum WS 2015/16

Land	NC-Quote (%) zum WS 2015/16	
	Universitäten	Fachhochschulen
Bayern	23,1	47,5
Rheinland-Pfalz	23,2	30,1
Schleswig-Holstein	26,4	49,6
Sachsen-Anhalt	28,9	41,5
Thüringen	30,9	19,6
Mecklenburg-Vorpommern	31,1	13,4
Sachsen	31,2	34,8
Brandenburg	31,6	57,9
Hessen	33,6	42,1
Nordrhein-Westfalen	38,9	35,7
Deutschland	39,4	46,7
Niedersachsen	50,3	64,6
Saarland	53,5	92,3
Baden-Württemberg	55,3	64,8
Bremen	60,9	62,6
Berlin	73,4	45,1
Hamburg	83,7	48,5

Im Allgemeinen gibt es an Fachhochschulen höhere NC-Quoten als an Universitäten. Allerdings findet man in manchen Ländern auch ein umgekehrtes Verhältnis. Hamburg beispielsweise verzeichnet eine NC-Quote von 83,7 Prozent an Universitäten und nur 48,5 Prozent an Fachhochschulen. Ein ähnlich umgekehrtes Verhältnis weist Berlin auf. Im Stadtstaat Bremen liegen beide Quoten hingegen ungefähr gleichauf bei 60,1 bzw. 62,6 Prozent. Die Universitäten in den Stadtstaaten scheinen also mit einem besonders starken Andrang zu kämpfen.

Sehr geringe Quoten an Fachhochschulen weisen Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen mit 13,4 und 19,6 Prozent auf. In beiden Ländern liegt die Quote an Universitäten um 30 Prozent. Die geringsten NC-Quoten an Universitäten sind in Bayern und Rheinland-Pfalz mit jeweils ca. 23 Prozent zu finden. Die insgesamt höchste Quote weist das Saarland für seine allerdings nur drei Fachhochschulen aus: 92,3 Prozent. Der Abstand zum Zweiten in dieser Kategorie, Baden-Württemberg, beträgt fast 30 Prozentpunkte.

In Abbildung 2 werden die NC-Quoten zum WS 2015/16 für die beiden Hochschultypen noch einmal grafisch dargestellt.

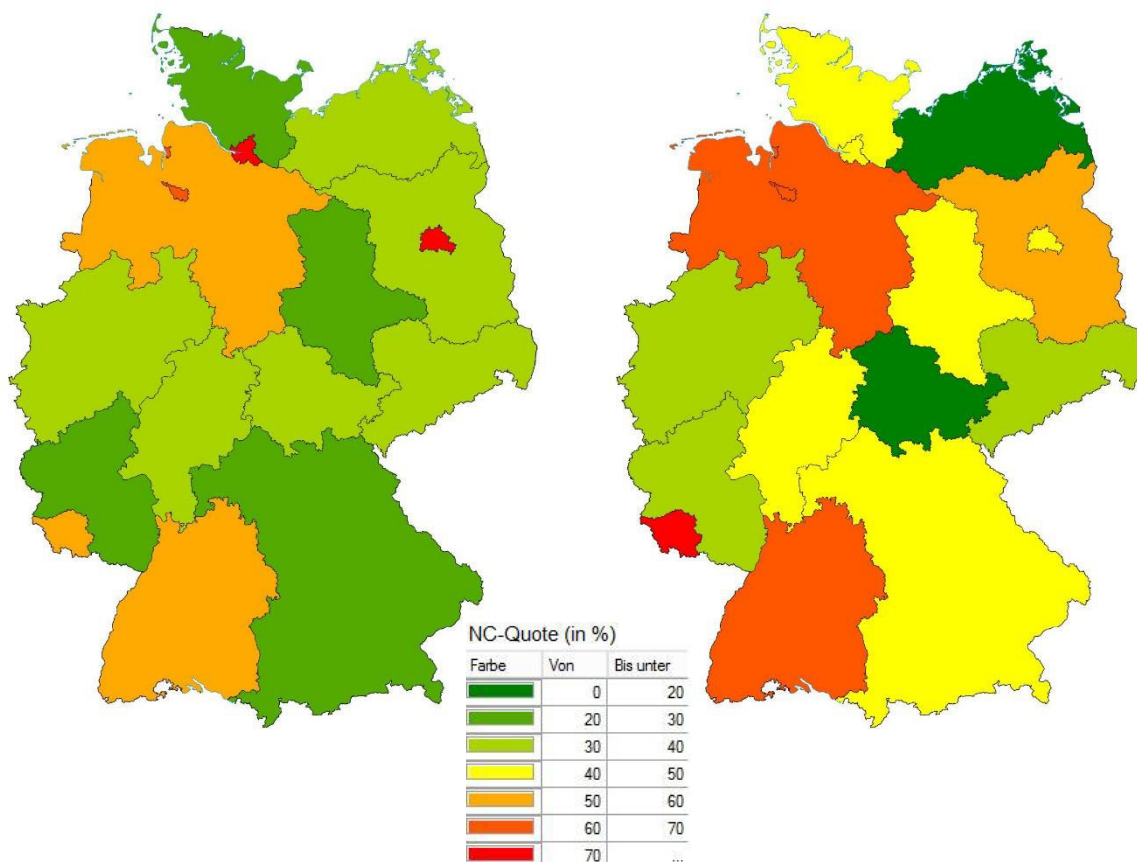


Abbildung 2: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten (links) und Fachhochschulen (rechts) zum WS 2015/16

3.5 NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp im Zeitvergleich

Beim Vergleich der NC-Quoten an Universitäten der Jahre 2015/16 und 2013/14 (Tabelle 5) fällt der starke Rückgang in Berlin, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen auf. Besonders Berlin sticht mit einem Rückgang von 14,4 Prozentpunkten heraus. Das Bundesland hatte 2013 noch die höchste Quote im Ländervergleich. Diese Rolle hat 2015 Hamburg übernommen. Eine deutliche Steigerung gab es nur in Schleswig-Holstein, wo 6,7 Prozentpunkte mehr Studiengänge mit einem NC belegt sind als im WS 2013/14. Die geringste NC-Quote unter den Universitäten behält Bayern bei, wo sie sogar noch einmal um 0,7 Prozentpunkte geringer ausfiel als im WS 2013/14.

Die Fachhochschulen (siehe Tabelle 6) verzeichnen bei den NC-Quoten den stärksten Rückgang in Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Mecklenburg-Vorpommern erreicht damit die geringste NC-Quote bundesweit, während 2013 noch Thüringen diesen Platz belegte. Auch Rheinland-Pfalz, Berlin und Sachsen weisen deutliche Rückgänge auf. Die stärksten Zuwächse gab es in Sachsen-Anhalt und Hamburg mit jeweils ca. 4 Prozentpunkten. Die weiterhin mit sehr deutlichem Abstand höchste Quote hat das Saarland mit 92,3 Prozent. Das ist eine geringfügige Steigerung um 0,8 Prozentpunkte gegenüber 2013.

Tabelle 5: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten im Zeitvergleich (WS 2015/16 zu WS 2013/14)

Land	NC-Quote (%) an Universitäten		Differenz
	WS 2015/16	WS 2013/14	
Bayern	23,1	23,8	-0,7
Rheinland-Pfalz	23,2	26,3	-3,0
Schleswig-Holstein	26,4	19,7	6,7
Sachsen-Anhalt	28,9	32,9	-4,0
Thüringen	30,9	32,3	-1,4
Mecklenburg-Vorpommern	31,1	39,5	-8,4
Sachsen	31,2	32,1	-0,9
Brandenburg	31,6	36,2	-4,6
Hessen	33,6	36,2	-2,5
Nordrhein-Westfalen	38,9	48,2	-9,3
Deutschland	39,4	43,7	-4,3
Niedersachsen	50,3	51,3	-1,0
Saarland	53,5	58,4	-4,9
Baden-Württemberg	55,3	55,2	0,1
Bremen	60,9	69,2	-8,3
Berlin	73,4	87,8	-14,4
Hamburg	83,7	82,6	1,1

Tabelle 6: NC-Quote (in Prozent) an Fachhochschulen im Zeitvergleich (WS 2013/14 zu WS 2015/16)

Land	NC-Quote (%) an Fachhochschulen		Differenz
	WS 2015/16	WS 2013/14	
Mecklenburg-Vorpommern	13,4	24,5	-11,1
Thüringen	19,6	18,7	0,9
Rheinland-Pfalz	30,1	36,9	-6,8
Sachsen	34,8	40,1	-5,3
Nordrhein-Westfalen	35,7	43,6	-7,9
Sachsen-Anhalt	41,5	37,2	4,3
Hessen	42,1	45,1	-3,0
Berlin	45,1	51,2	-6,2
Deutschland	46,7	49,5	-2,8
Bayern	47,5	45,1	2,4
Hamburg	48,5	44,5	4,0
Schleswig-Holstein	49,6	50,4	-0,8
Brandenburg	57,9	58,1	-0,2
Bremen	62,6	62,9	-0,3
Niedersachsen	64,6	71,7	-7,1
Baden-Württemberg	64,8	63,0	1,8
Saarland	92,3	91,5	0,8

3.6 NC-Quote nach Ländern und Abschlussart

Innerhalb der Masterstudiengänge gibt es eine deutlich geringere NC-Quote als bei den Bachelorstudiengängen. Ein Grund dafür könnte sein, dass der Zugang zu Masterstudiengängen nicht über eine (zahlenmäßige) Zugangsbeschränkung reguliert wird, sondern über die Gestaltung der Zulassungsvoraussetzungen: Beispielsweise bestimmte geforderte Module im Bachelorstudiengang, vorherige Berufserfahrung oder eine Mindestnote im Bachelor.

Tabelle 7: NC-Quote (in Prozent) nach Abschlussart (nur Bachelor und Master) zum WS 2015/16

Land	NC-Quote (%) zum WS 2015/16	
	Bachelor	Master
Thüringen	13,0	35,6
Mecklenburg-Vorpommern	21,3	19,6
Sachsen-Anhalt	24,9	29,8
Sachsen	31,3	24,8
Rheinland-Pfalz	32,3	18,1
Bayern	38,8	27,0
Hessen	40,8	25,6
Brandenburg	45,6	28,0
Deutschland	47,7	36,0
Nordrhein-Westfalen	47,9	26,3
Schleswig-Holstein	48,3	17,4
Saarland	49,5	61,4
Berlin	50,1	59,6
Niedersachsen	57,7	53,0
Baden-Württemberg	63,3	52,4
Bremen	67,5	62,0
Hamburg	76,3	58,5

Die Differenz der NC-Quoten zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen beträgt rund 12 Prozentpunkte. Die geringe Quote von 36,0 Prozent in den Masterstudiengängen wird vor allem getragen durch Nordrhein-Westfalen, wo eine hohe Anzahl an Studiengängen im Durchschnitt nur zu 26,3 Prozent mit einem NC belegt ist. Hohe NC-Quoten im Master gibt es in Bremen, dem Saarland, Berlin und Hamburg. Besonders niedrig sind die Quoten in Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz. Die Schwankungen zwischen den Bundesländern unter den Bachelor-Studiengängen sind ebenfalls groß. Die NC-Quote bewegt sich zwischen 13,0 Prozent in Thüringen und 76,3 Prozent in Hamburg. In den Ländern mit hohen NC-Quoten im Bachelor sind tendenziell die NC-Quoten im Master geringer. Andersherum ist das Verhältnis nur in Berlin, dem Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

In Abbildung 3 wird der Vergleich zwischen Bachelor und Master für das Wintersemester 2015/16 noch einmal grafisch dargestellt.

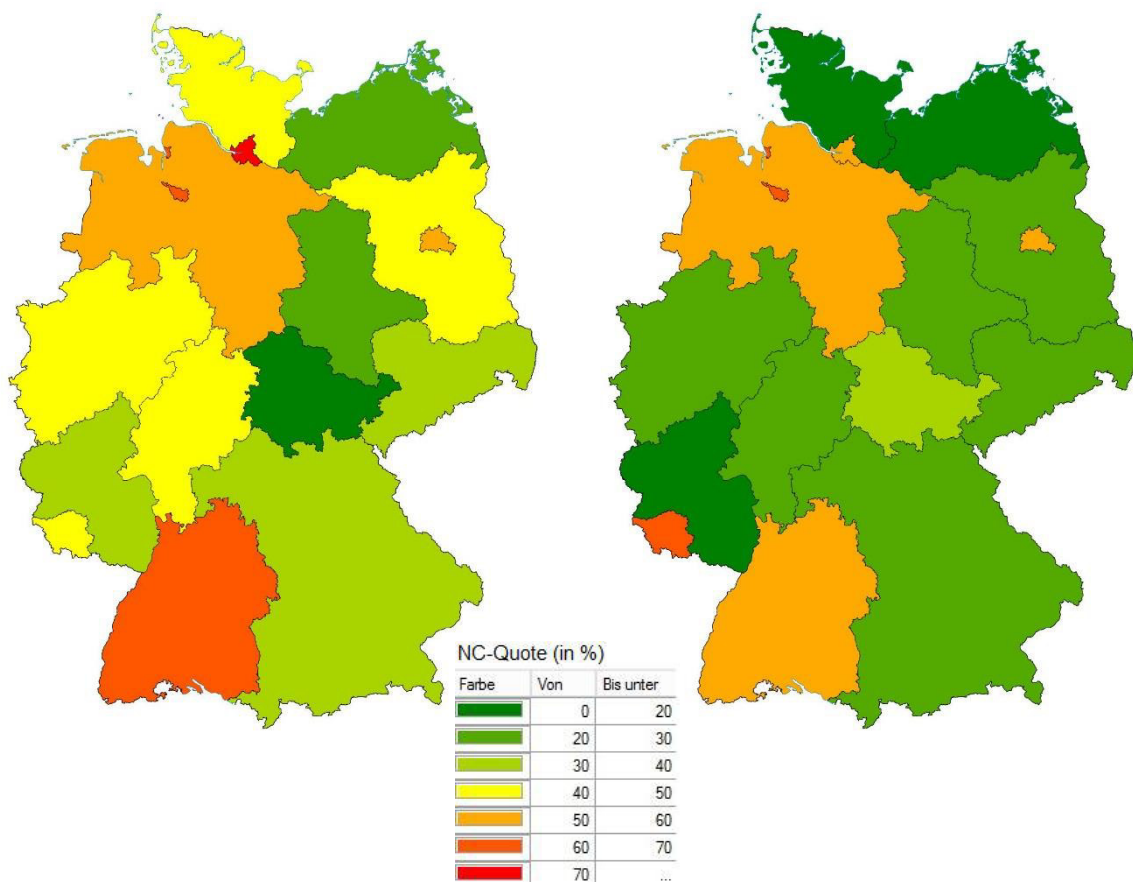


Abbildung 3: NC-Quote (in Prozent) im Bachelor (links) und Master (rechts) zum WS 2015/16

3.7 NC-Quote nach Ländern und Abschlussart im Zeitvergleich

Im Vergleich der NC-Quoten für die Bachelorstudiengänge zwischen WS 2013/14 und WS 2015/16 sind diese in den meisten Bundesländern zurückgegangen. Lediglich in Schleswig-Holstein stieg sie recht stark um 9,2 Prozentpunkte an, zudem um 4,8 Prozentpunkte in Baden-Württemberg. Die stärksten Rückgänge gab es in Bremen, Nordrhein-Westfalen und Berlin. Der bundesweite Durchschnitt sank um 3,8 Prozentpunkte.

Die NC-Quoten in den Masterstudiengängen unterlagen kleineren Schwankungen. Einen Rückgang von mehr als 8 Prozentpunkte verzeichnet lediglich Berlin. Ein Zuwachs von über 6 Prozentpunkten kann in Bremen beobachtet werden. Darauf folgt Hamburg mit 3,3 Prozentpunkten Wachstum. Alle anderen Quoten weichen nur gering vom bundesweiten Rückgang der Quoten um 1,7 Prozentpunkte ab.

Tabelle 8: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Bachelor im Zeitvergleich (WS 2015/16 zu WS 2013/14)

Land	NC-Quote (%) im Bachelor		Differenz
	WS 2015/16	WS 2013/14	
Thüringen	13,0	15,1	-2,1
Mecklenburg-Vorpommern	21,3	25,2	-3,9
Sachsen-Anhalt	24,9	27,4	-2,5
Sachsen	31,3	36,7	-5,4
Rheinland-Pfalz	32,3	36,5	-4,2
Bayern	38,8	38,5	0,3
Hessen	40,8	46,8	-6,0
Brandenburg	45,6	53,0	-7,4
Deutschland	47,7	51,5	-3,8
Nordrhein-Westfalen	47,9	59,6	-11,7
Schleswig-Holstein	48,3	39,1	9,2
Saarland	49,5	47,0	2,5
Berlin	50,1	61,4	-11,3
Niedersachsen	57,7	61,6	-3,9
Baden-Württemberg	63,3	58,5	4,8
Bremen	67,5	82,9	-15,4
Hamburg	76,3	76,9	-0,6

Tabelle 9: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Master im Zeitvergleich (WS 2013/14 zu WS 2015/16)

Land	NC-Quote (%) im Master		Differenz
	WS 2015/2016	WS 2013/2014	
Schleswig-Holstein	17,4	17,1	0,3
Rheinland-Pfalz	18,1	21,8	-3,7
Mecklenburg-Vorpommern	19,6	19,1	0,5
Sachsen	24,8	27,0	-2,3
Hessen	25,6	23,5	2,1
Nordrhein-Westfalen	26,3	29,7	-3,4
Bayern	27,0	26,2	0,8
Brandenburg	28,0	28,4	-0,4
Sachsen-Anhalt	29,8	27,8	2,1
Deutschland	36,0	37,7	-1,7
Thüringen	35,6	35,9	-0,3
Baden-Württemberg	52,4	51,8	0,6
Niedersachsen	53,0	54,3	-1,3
Hamburg	58,5	55,2	3,3
Berlin	59,6	68,4	-8,7
Saarland	61,4	59,0	2,4
Bremen	62,0	55,3	6,7

3.8 NC-Quote nach Ländern und Fächergruppen

Zwischen den Fächergruppen unterscheiden sich die NC-Quoten stark. Dies gilt auch für die regionalen Unterschiede innerhalb einer Fächergruppe. In den meisten Bundesländern und auch bundesweit ist die Quote in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften am höchsten, auch die Ingenieurwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften sind in vielen Bundesländern häufig mit einem NC belegt. Bundesweit am niedrigsten ist die Quote in den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 30,5 Prozent.

Tabelle 10: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen zum WS 2015/16

Land	NC-Quote (%) zum WS 2015/16				
	insgesamt	Ingenieurwissenschaften	Mathematik & Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Mecklenburg-Vorpommern	20,4	12,5	30,8	27,4	13,3
Thüringen	24,0	8,8	25,7	35,5	37,7
Rheinland-Pfalz	25,2	23,8	20,9	49,3	17,4
Sachsen-Anhalt	27,4	22,8	29,2	46,5	16,5
Sachsen	27,4	21,1	23,1	47,3	36,7
Schleswig-Holstein	31,1	45,1	35,4	60,7	17,5
Bayern	33,1	46,8	30,3	55,3	5,9
Hessen	33,3	22,6	28,4	51,1	8,4
Brandenburg	36,8	26,3	36,5	53,6	45,1
Nordrhein-Westfalen	37,8	32,3	38,3	46,6	41,7
Deutschland gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Niedersachsen	55,3	60,4	57,5	71,5	48,9
Berlin	55,3	67,6	56,8	51,2	67,3
Baden-Württemberg	58,7	66,6	58,7	63,8	33,0
Saarland	61,8	71,7	42,1	79,2	18,8
Bremen	65,0	70,0	64,8	67,1	72,0
Hamburg	68,6	50,0	90,5	49,6	92,0

Die insgesamt höchsten Quoten werden in den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften in Hamburg erreicht. Beide liegen bei über 90 Prozent. Die nächsthöchste Quote von 79,2 Prozent gibt es in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Saarland. Darauf folgen die Ingenieurwissenschaften im selben Bundesland mit 71,7 Prozent. Die vier höchsten Quoten werden also in vier verschiedenen Fächergruppen erreicht, jedoch nur in zwei Bundesländern.

Die niedrigsten Quoten werden in den Sprach- und Kulturwissenschaften in Bayern und Hessen mit 5,9 bzw. 8,4 Prozent erreicht. Diese Fächergruppe enthält somit die insgesamt höchste und niedrigste Quote. Die zweitniedrigste Quote findet sich in den Ingenieurwissenschaften in Thüringen mit 8,8 Prozent. Die niedrigste Quote in der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften findet sich mit 20,9 Prozent in Rheinland-Pfalz, die in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 27,4 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern.

In Abbildung 4 werden die NC-Quoten nach Fächergruppen für das WS 2015/16 noch einmal als Grafik dargestellt.

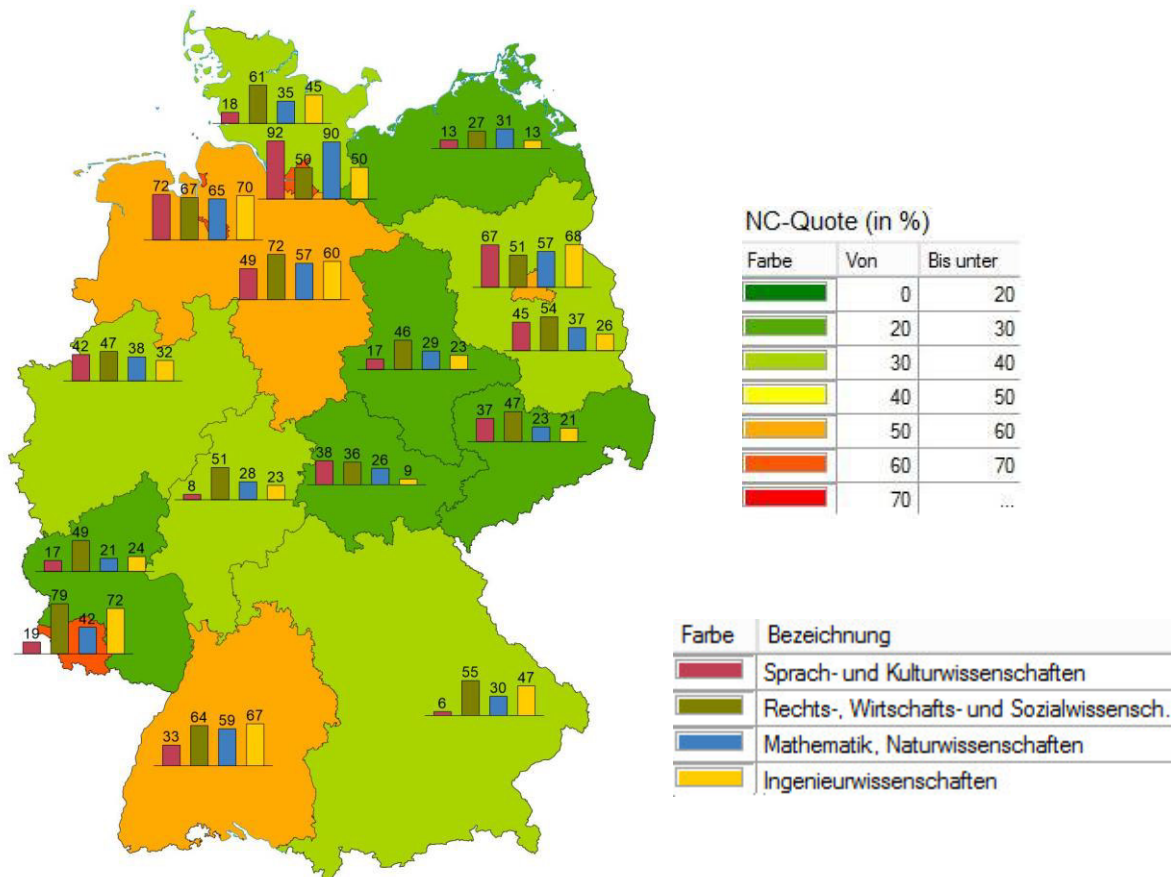


Abbildung 4: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen zum WS 2015/16

3.9 NC-Quote nach Ländern, Hochschultyp und Fächergruppen

In diesem Abschnitt wird nun detailliert aufgezeigt, in welchen Bundesländern welche Fächergruppen an welchem Hochschultyp mit einem NC belegt sind.

Mit Blick auf die Universitäten (siehe Tabelle 11) liegen Berlin, Bremen, Hamburg und Niedersachsen in allen Fächergruppen über dem Durchschnitt, während Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen stets darunter bleiben. Die absolut höchsten Quoten sind an den Universitäten noch höher als im Durchschnitt über alle Hochschultypen. Es bleibt aber bei den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften in Hamburg. Die Ingenieurwissenschaften sind in der gesonderten Betrachtung nach Universitäten nicht mehr unter den höchsten Quoten zu finden. Dafür steigen die in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an. Auch der Gesamtdurchschnitt in den Ingenieurwissenschaften ist gesunken und weist nun mit 34,2 Prozent die geringste Quote im Vergleich auf. Die niedrigsten Quoten insgesamt liegen in den Ingenieurwissenschaften in Thüringen, Brandenburg und Sachsen, sowie in den Sprach- und Kulturwissenschaften in Hessen und Bayern. Alle Quoten liegen unter sieben Prozent.

Tabelle 11: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Universitäten zum WS 2015/16

Land	NC-Quote (%) an Universitäten zum WS 2015/16				
	insgesamt	Ingenieurwissenschaften	Mathematik & Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Bayern	23,1	50,8	24,7	33,3	5,6
Rheinland-Pfalz	23,2	23,8	20,9	49,3	17,4
Schleswig-Holstein	26,4	41,7	42,1	52,0	16,3
Sachsen-Anhalt	28,9	15,4	21,6	42,9	15,2
Thüringen	30,9	4,2	31,0	33,3	37,2
Mecklenburg-Vorpommern	31,1	35,0	44,4	38,2	13,3
Sachsen	31,2	6,1	17,1	50,8	33,9
Brandenburg	31,6	4,8	29,3	51,4	38,6
Hessen	33,6	19,4	30,1	46,7	4,6
Nordrhein-Westfalen	38,9	27,8	43,5	53,4	42,1
Deutschland gesamt	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Niedersachsen	50,3	66,4	60,8	74,9	45,5
Saarland	53,5	18,8	32,3	78,6	22,4
Baden-Württemberg	55,3	38,6	51,0	75,5	28,2
Bremen	60,9	62,5	64,1	83,3	66,7
Berlin	73,2	74,6	60,8	65,8	80,2
Hamburg	83,7	40,0	96,0	75,7	97,6

Tabelle 12: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Fachhochschulen zum WS 2015/16

Land	NC-Quote (%) an Fachhochschulen zum WS 2015/16				
	insgesamt	Ingenieurwissenschaften	Mathematik & Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Mecklenburg-Vorpommern	13,4	3,8	4,5	19,3	k. S.
Thüringen	19,6	11,7	11,1	35,1	k. S.
Rheinland-Pfalz	30,1	14,4	11,8	53,9	33,3
Sachsen	34,8	28,5	42,0	40,6	60,0
Nordrhein-Westfalen	35,7	34,5	29,7	41,2	40,0
Sachsen-Anhalt	41,5	27,8	52,2	48,5	33,3
Hessen	42,0	24,7	29,5	53,7	45,0
Berlin	45,0	64,1	50,0	44,6	31,6
Deutschland gesamt	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bayern	47,5	45,6	52,1	89,4	5,3
Hamburg	48,4	63,6	73,3	39,6	62,5
Schleswig-Holstein	49,6	47,4	21,7	69,2	28,6
Brandenburg	57,9	54,3	50,0	56,5	85,7
Bremen	62,6	72,2	66,7	59,2	100,0
Niedersachsen	64,6	56,9	49,3	67,1	68,4
Baden-Württemberg	64,8	77,3	72,5	53,2	60,5
Saarland	92,3	100,0	87,5	86,2	k. S.

Anmerkung: „k. S.“ bedeutet, es werden keine entsprechenden Studiengänge angeboten.

Die Fachhochschulen (siehe Tabelle 12) weisen in allen Fächergruppen außer den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften höhere NC-Quoten als die Universitäten auf. Besonders hoch, bei 100 Prozent, liegen diese in den Ingenieurwissenschaften im Saarland und in den Sprach- und Kulturwissenschaften in Bremen. Auffällig ist, dass das Saarland auch in Mathematik und Naturwissenschaften sowie in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften extrem hohe Quoten erreicht, während die in den Sprach- und Kulturwissenschaften bei null Prozent liegt. Allerdings sind Studiengänge aus diesem Fächerspektrum auch nur vereinzelt an Fachhochschulen zu finden. Ebenfalls null Prozent beträgt die Quote im selben Fachbereich in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern. Mecklenburg-Vorpommern weist in allen Fächergruppen die niedrigsten Werte im Ländervergleich auf. Große Sprünge sind in diesen Fällen plausibel, da selbst geringe Veränderungen die NC-Quote erheblich beeinflussen.

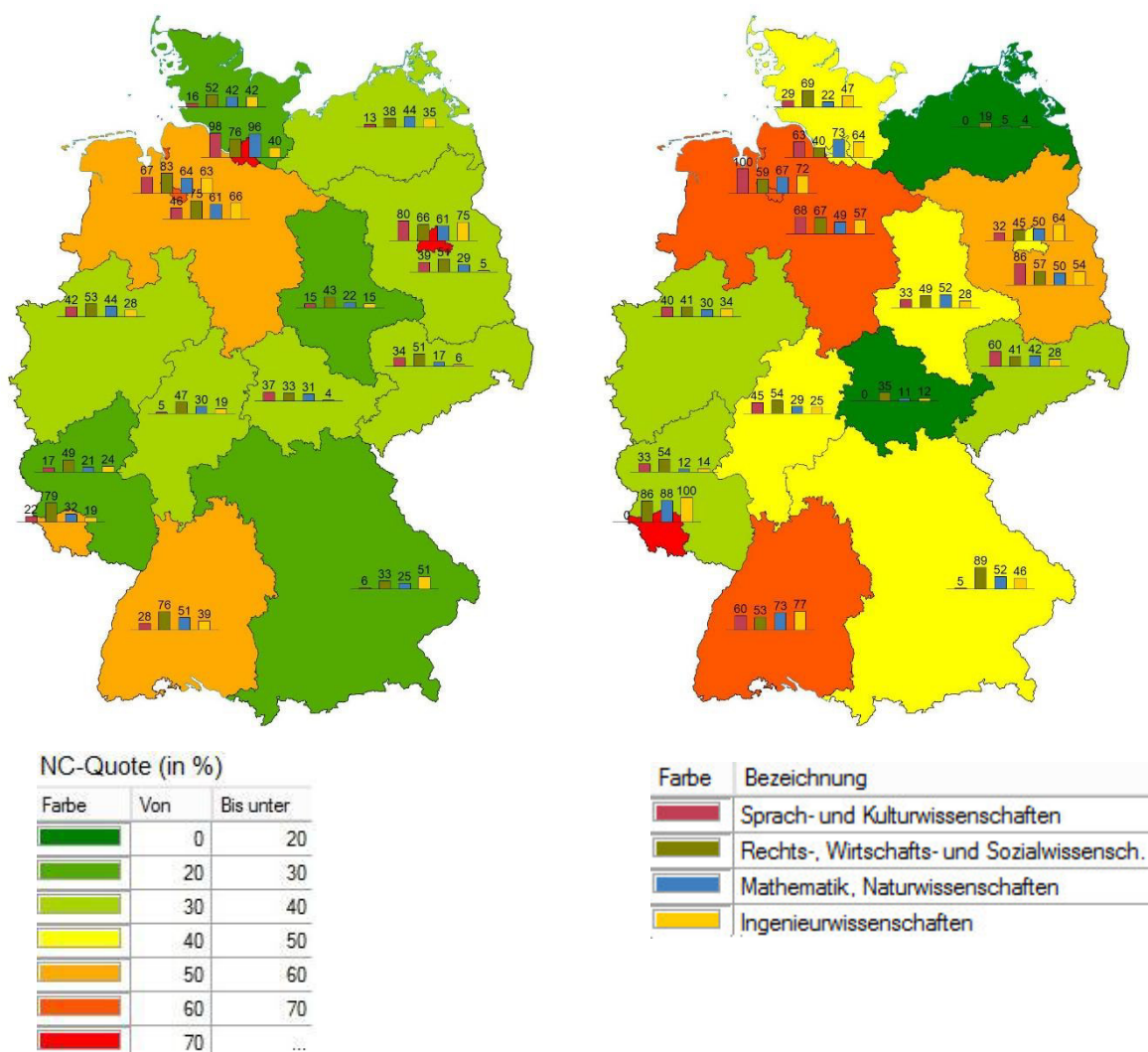


Abbildung 5: NC-Quoten (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Universitäten (links) und Fachhochschulen (rechts) zum WS 2015/16

3.10 NC-Quote nach Ländern, Abschlussart und Fächergruppen

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse für die verschiedenen Fächergruppen noch einmal nach den Abschlussarten Bachelor und Master ausgewiesen.

Sehr hohe Quoten in Bachelorstudiengängen gibt es vor allem in Hamburg in allen Fächergruppen außer den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Außerdem liegen sie hoch in den Ingenieurwissenschaften im Saarland und in Bremen sowie in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Schleswig-Holstein. Sehr gering sind sie in Thüringen, wo sie in allen Fächergruppen außer den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im einstelligen Bereich liegen.

Tabelle 13: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Bachelorstudiengängen zum WS 2015/16

Land	NC-Quote (%) in Bachelorstudiengängen zum WS 2015/16				
	insgesamt	Ingenieurwissenschaften	Mathematik & Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Thüringen	13,0	6,3	7,9	28,1	5,1
Mecklenburg-Vorpommern	21,3	11,4	27,6	31,3	23,8
Sachsen-Anhalt	24,9	11,7	19,4	46,6	21,7
Sachsen	31,3	20,7	27,4	47,6	40,0
Rheinland-Pfalz	32,3	21,3	15,9	58,6	22,9
Bayern	38,8	44,6	32,1	75,0	9,5
Hessen	40,8	31,5	34,6	62,4	10,8
Brandenburg	45,6	28,6	43,3	59,6	52,0
Deutschland gesamt	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Nordrhein-Westfalen	47,9	39,4	44,5	52,2	63,6
Schleswig-Holstein	48,3	51,2	46,3	89,5	31,0
Saarland	49,5	81,8	38,9	75,0	10,0
Berlin	50,1	62,2	53,6	43,5	63,2
Niedersachsen	57,7	47,6	43,4	71,4	49,5
Baden-Württemberg	63,3	67,0	58,1	62,1	41,6
Bremen	67,5	77,3	69,0	69,2	66,7
Hamburg	76,3	81,3	90,6	50,0	92,0

Die NC-Quoten in den Masterstudiengängen (Tabelle 14) weisen sehr von Fächergruppe zu Fächergruppe große Unterschiede auf. Sie reichen von über 90 Prozent (Hamburg; Mathematik und Naturwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften) bis unter zehn Prozent (Sprach- und Kulturwissenschaften; Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Schleswig-Holstein). Im Durchschnitt jedoch weisen alle Fächergruppen außer die Sprach- und Kulturwissenschaften eine NC-Quote zwischen 40 und 50 Prozent auf.

Tabelle 14: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Masterstudiengängen zum WS 2015/16

Land	NC-Quote (%) in Masterstudiengängen zum WS 2015/16				
	insgesamt	Ingenieurwissenschaften	Mathematik & Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Schleswig-Holstein	17,4	36,7	23,7	37,0	3,6
Rheinland-Pfalz	18,1	10,6	19,7	47,9	12,7
Mecklenburg-Vorpommern	19,6	13,5	33,3	22,2	7,7
Sachsen	24,8	21,5	19,8	47,2	33,8
Hessen	25,6	11,0	21,5	40,6	5,8
Nordrhein-Westfalen	26,3	22,1	31,6	40,2	21,9
Bayern	27,0	49,5	28,6	37,9	2,6
Brandenburg	28,0	24,4	30,3	47,3	38,5
Sachsen-Anhalt	29,8	35,2	38,9	46,4	10,9
Thüringen	35,6	11,3	44,4	43,9	71,1
Deutschland gesamt	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3
Baden-Württemberg	52,4	66,1	59,4	65,6	24,4
Niedersachsen	53,0	77,7	78,0	71,7	48,3
Hamburg	58,5	23,2	90,3	49,1	92,0
Berlin	59,6	71,7	59,7	56,9	70,0
Saarland	61,4	62,5	45,0	84,0	33,3
Bremen	62,0	57,7	60,0	61,9	80,0

Abbildung 6 zeigt die NC-Quoten im Wintersemester 2015/16 nach Fächergruppen und Abschlussart noch einmal in grafischer Darstellung.

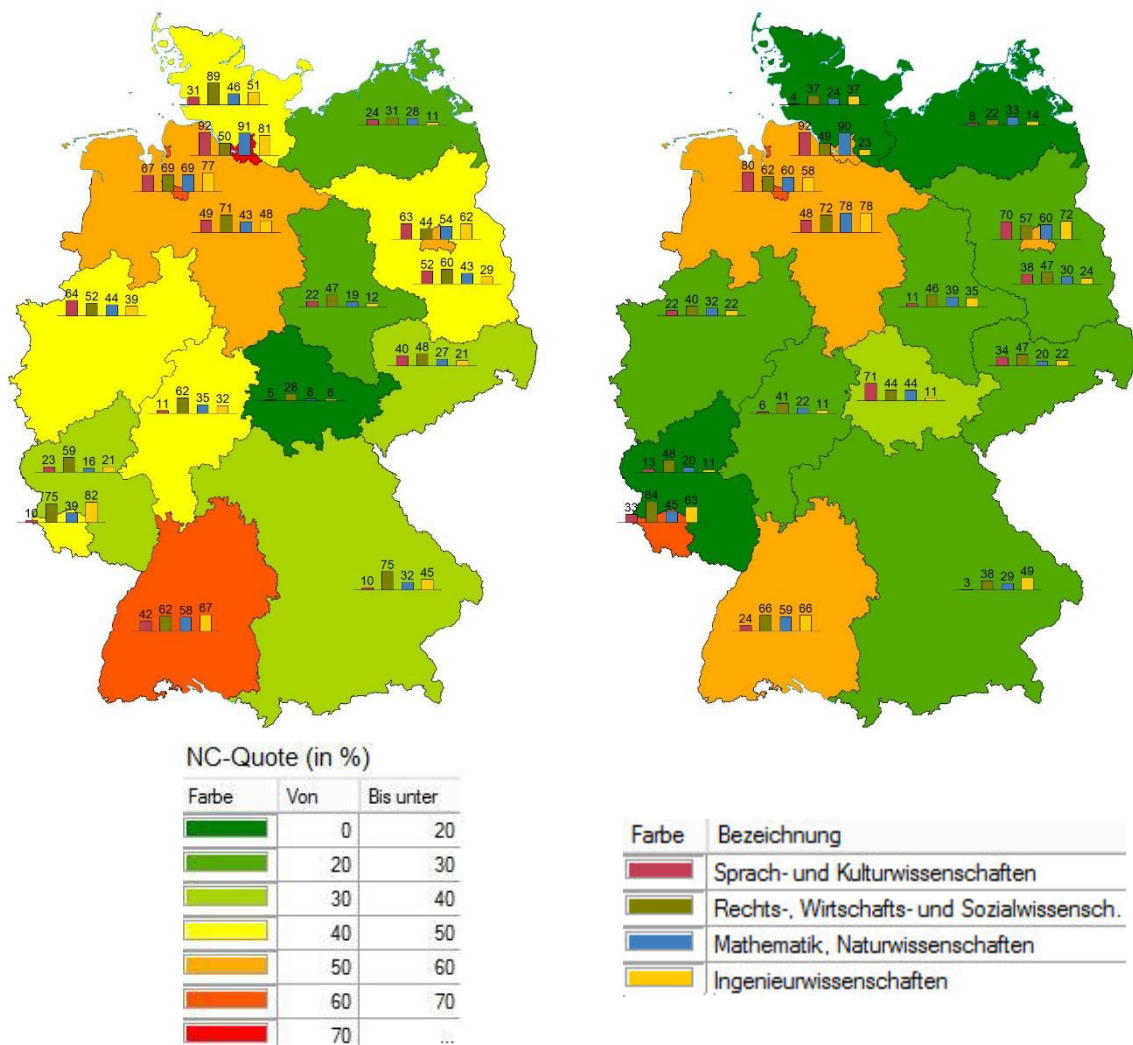


Abbildung 6: NC-Quoten (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen im Bachelor (links) und im Master (rechts) zum WS 2015/16

Anhang: Länderberichte

Im Folgenden werden die Ergebnisse des NC-Quoten-Vergleichs für die einzelnen Länder noch einmal tabellarisch dargestellt. Die Berichte sollen denjenigen Leser(inne)n einen schnellen Überblick bieten, die sich primär für das Abschneiden eines einzelnen Bundeslandes in den verschiedenen Kategorien (gesamt, Universitäten, Fachhochschulen, Bachelor, Master) jeweils aufgeschlüsselt nach Fächergruppen interessieren.

NC-Quoten in Baden-Württemberg

Insgesamt liegt die NC-Quote in Baden-Württemberg bei 58,7 Prozent und somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Besonders hoch ist sie an Universitäten in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie an Fachhochschulen in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Mathematik, Naturwissenschaften. Im Zeitvergleich zum WS 2013/14 hat sie sich kaum verändert, nur in den Sprach- und Kulturwissenschaften ging die Quote stark um 21,1 Prozentpunkte zurück, was an dem starken Rückgang der Quote in dieser Fächergruppe an Universitäten liegt.

Tabelle 15: NC-Quoten (in Prozent) in Baden-Württemberg

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	58,7	66,6	58,7	63,8	33,0
gesamt	WS 2013/2014	58,0	65,2	59,4	62,9	54,1
gesamt	Differenz	0,7	1,4	-0,7	0,9	-21,1
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	55,3	38,6	51,0	75,5	28,2
Universitäten	WS 2013/2014	55,2	40,1	54,6	73,5	54,0
Universitäten	Differenz	0,1	-1,5	-3,6	2,0	-25,8
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	64,8	77,3	72,5	53,2	60,5
Fachhochschulen	WS 2013/2014	63,0	76,1	72,5	57,1	54,1
Fachhochschulen	Differenz	1,8	1,2	0,0	-3,9	6,4
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	63,3	67,0	58,1	62,1	41,6
Bachelor	WS 2013/2014	58,5	67,7	57,8	62,1	44,9
Bachelor	Differenz	4,8	-0,7	0,3	0,0	-3,3
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	52,4	66,1	59,4	65,6	24,4
Master	WS 2013/2014	51,8	60,5	53,1	61,5	36,4
Master	Differenz	0,6	5,6	6,3	4,1	-12,0
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Bayern

In Bayern liegt die NC-Quote bei 33,1 Prozent, deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Dies ist vor allem auf die Universitäten zurückzuführen, da die Quoten an den Fachhochschulen im Bundesmittel liegen. Besonders niedrig ist sie in den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 5,9 Prozent. Eine überdurchschnittlich hohe Quote gibt es in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an Fachhochschulen und in Bachelorstudiengängen, sowie in den Ingenieurwissenschaften an Universitäten und in Masterstudiengängen. In den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stieg sie durchweg an, besonders an Fachhochschulen um 39,6 Prozentpunkte. Dies lässt sich hauptsächlich auf Bachelor-Studiengänge zurückführen, in denen die Quote in dieser Fächergruppe um 27 Prozentpunkte stieg. Eine besonders starke Veränderung gab es in den Sprach- und Kulturwissenschaften an Fachhochschulen mit minus 33,8 Prozentpunkten.

Tabelle 16: NC-Quoten (in Prozent) in Bayern

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	33,1	46,8	30,3	55,3	5,9
gesamt	WS 2013/2014	30,6	40,6	21,5	35,8	14,7
gesamt	Differenz	2,5	6,2	8,8	19,5	-8,8
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	23,1	50,8	24,7	33,3	5,6
Universitäten	WS 2013/2014	23,8	49,3	18,5	19,3	13,9
Universitäten	Differenz	-0,7	1,5	6,2	14,0	-8,3
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	47,5	45,6	52,1	89,4	5,3
Fachhochschulen	WS 2013/2014	45,1	39,6	40,2	49,8	39,1
Fachhochschulen	Differenz	2,4	6,0	11,9	39,6	-33,8
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	38,8	44,6	32,1	75,0	9,5
Bachelor	WS 2013/2014	38,6	36,0	16,3	48,0	7,2
Bachelor	Differenz	0,2	8,6	15,8	27,0	2,3
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	27,0	49,5	28,6	37,9	2,6
Master	WS 2013/2014	26,2	46,3	23,1	30,2	7,0
Master	Differenz	0,8	3,2	5,5	7,7	-4,4
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Berlin

Berlin hat eine vergleichsweise hohe NC-Quote von 55,3 Prozent, jedoch ist es die geringste unter den Stadtstaaten. Auffällig hoch ist sie besonders an den Universitäten. Berlin verzeichnet einen starken Rückgang der NC-Quote an den Universitäten um 14,6 Prozentpunkte und an den Fachhochschulen um 6,2 Prozentpunkte. Einen Anstieg verzeichnet keine Fächergruppe. Sowohl Bachelor- als auch Masterstudiengänge fallen deutlich. Die Quote ist jedoch in den Masterstudiengängen mit 59,6 Prozent etwas höher als in den Bachelorstudiengängen mit 50,1 Prozent.

Tabelle 17: NC-Quoten (in Prozent) in Berlin

	Auswahl	Alle	Ingenieur- wissen- schaften	Mathema- tik, Natur- wissen- schaften	Rechts-, Wirt- schafts- und Sozial- wissen- schaften	Sprach- und Kultur- wissen- schaften
gesamt	WS 2015/2016	55,3	67,6	56,8	51,2	67,3
gesamt	WS 2013/2014	64,8	71,8	79,3	64,6	77,7
gesamt	Differenz	-9,5	-4,2	-22,5	-13,4	-10,4
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	73,2	74,6	60,8	65,8	80,2
Universitäten	WS 2013/2014	87,8	77,0	83,5	87,5	92,9
Universitäten	Differenz	-14,6	-2,4	-22,7	-21,7	-12,7
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	45,0	64,1	50,0	44,6	31,6
Fachhochschulen	WS 2013/2014	51,2	69,1	68,4	49,2	42,4
Fachhochschulen	Differenz	-6,2	-5,0	-18,4	-4,6	-10,8
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	50,1	62,2	53,6	43,5	63,2
Bachelor	WS 2013/2014	61,4	71,6	81,5	56,4	74,3
Bachelor	Differenz	-11,3	-9,4	-27,9	-12,9	-11,1
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	59,6	71,7	59,7	56,9	70,0
Master	WS 2013/2014	68,4	72,0	77,6	69,7	81,1
Master	Differenz	-8,8	-0,3	-17,9	-12,8	-11,1
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Brandenburg

In Brandenburg liegt die NC-Quote mit 36,8 Prozent leicht unter dem Bundesdurchschnitt, für ein ostdeutsches Flächenland ist sie jedoch vergleichsweise hoch. Dies liegt vor allem an überdurchschnittlich hohen Quoten an den Fachhochschulen. Insgesamt sind die Quoten gesunken. Signifikante Anstiege sind in den Sprach- und Kulturwissenschaften sichtbar. Zusätzlich sank die Quote deutlich in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Tabelle 18: NC-Quoten (in Prozent) in Brandenburg

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	36,8	26,3	36,5	53,6	45,1
gesamt	WS 2013/2014	40,8	29,5	33,8	61,9	31,9
gesamt	Differenz	-4,0	-3,2	2,7	-8,3	13,2
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	31,6	4,8	29,3	51,4	38,6
Universitäten	WS 2013/2014	36,2	8,9	29,4	56,9	31,0
Universitäten	Differenz	-4,6	-4,1	-0,1	-5,5	7,6
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	57,9	54,3	50,0	56,5	85,7
Fachhochschulen	WS 2013/2014	58,1	57,6	47,1	71,9	41,7
Fachhochschulen	Differenz	-0,2	-3,3	2,9	-15,4	44,0
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	45,6	28,6	43,3	59,6	52,0
Bachelor	WS 2013/2014	53,0	36,4	37,5	76,7	50,9
Bachelor	Differenz	-7,4	-7,8	5,8	-17,1	1,1
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	28,0	24,4	30,3	47,3	38,5
Master	WS 2013/2014	28,4	22,7	30,6	52,0	13,8
Master	Differenz	-0,4	1,7	-0,3	-4,7	24,7
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Bremen

Bremen weist durchgängig überdurchschnittlich hohe NC-Quoten auf. Die Quote von 100 Prozent in den Sprach- und Kulturwissenschaften an Fachhochschulen lässt sich jedoch mit einer sehr geringen Fallzahl an Studiengängen in diesem Bereich erklären. In den meisten Fällen ist die Quote jedoch leicht gesunken. Lediglich in den Masterstudiengängen stieg sie in fast allen Fächergruppen. An den Fachhochschulen veränderte sich insgesamt nur wenig. An den Universitäten sanken die Quoten in den Ingenieurwissenschaften sowie den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften besonders deutlich. Die Differenzierung nach Abschlussart zeigt deutliche Bewegungen, die in der Zusammenfassung aufgrund gegensätzlicher Richtungen kaum sichtbar werden: Während die Bachelorquoten durchweg recht stark sanken, stiegen sie in den Masterstudiengängen fast komplett an.

Tabelle 19: NC-Quoten (in Prozent) in Bremen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	65,0	70,0	64,8	67,1	72,0
gesamt	WS 2013/2014	69,5	74,3	64,4	71,8	65,1
gesamt	Differenz	-4,5	-4,3	0,4	-4,7	6,9
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	60,9	62,5	64,1	83,3	66,7
Universitäten	WS 2013/2014	69,2	78,9	64,3	97,0	59,3
Universitäten	Differenz	-8,3	-16,4	-0,2	-13,7	7,4
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	62,6	72,2	66,7	59,2	100,0
Fachhochschulen	WS 2013/2014	62,9	72,5	64,7	55,8	100,0
Fachhochschulen	Differenz	-0,3	-0,3	2,0	3,4	0,0
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	67,5	77,3	69,0	69,2	66,7
Bachelor	WS 2013/2014	82,9	86,1	90,6	78,3	90,3
Bachelor	Differenz	-15,4	-8,8	-21,6	-9,1	-23,6
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	62,0	57,7	60,0	61,9	80,0
Master	WS 2013/2014	55,3	55,6	43,9	63,2	40,6
Master	Differenz	6,7	2,1	16,1	-1,3	39,4
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Hamburg

Hamburg hat insgesamt sehr hohe NC-Quoten. Besonders an den Universitäten, wo sie deutschlandweit am höchsten liegen. An den Fachhochschulen stiegen sie im Vergleich zum Wintersemester 2013/14 an, sodass sie inzwischen auch dort über dem Bundesdurchschnitt liegen. Die stärkste Veränderung gab es in Mathematik und Naturwissenschaften an Fachhochschulen mit einem Plus von 15 Prozentpunkten.

Tabelle 20: NC-Quoten (in Prozent) in Hamburg

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	68,6	50,0	90,5	49,6	92,0
gesamt	WS 2013/2014	68,2	53,1	91,7	49,4	87,5
gesamt	Differenz	0,4	-3,1	-1,2	0,2	4,5
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	83,7	40,0	96,0	75,7	97,6
Universitäten	WS 2013/2014	82,6	47,1	97,2	80,3	94,3
Universitäten	Differenz	1,1	-7,1	-1,2	-4,6	3,3
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	48,4	63,6	73,3	39,6	62,5
Fachhochschulen	WS 2013/2014	44,5	62,2	58,3	31,8	45,8
Fachhochschulen	Differenz	3,9	1,4	15,0	7,8	16,7
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	76,3	81,3	90,6	50,0	92,0
Bachelor	WS 2013/2014	76,9	87,5	96,2	52,3	89,5
Bachelor	Differenz	-0,6	-6,3	-5,6	-2,3	2,5
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	58,5	23,2	90,3	49,1	92,0
Master	WS 2013/2014	55,2	19,3	83,3	44,3	82,8
Master	Differenz	3,3	3,9	7,0	4,8	9,2
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Hessen

Die NC-Quote in Hessen liegt bei 33,3 Prozent, ein deutlich unterdurchschnittlicher Wert. An den Fachhochschulen jedoch liegt sie leicht darüber. Zudem sanken sie insgesamt. Größere Anstiege konnten nur in den Masterstudiengängen der Mathematik und Naturwissenschaften sowie in den Sprach- und Kulturwissenschaften an Fachhochschulen verzeichnet werden. Die stärksten Rückgänge gab es in den Sprach- und Kulturwissenschaften an Universitäten mit 28,3 Prozentpunkten sowie in den Bachelorstudiengängen der Ingenieurwissenschaften mit 18,5 Prozentpunkten.

Tabelle 21: NC-Quoten (in Prozent) in Hessen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	33,3	22,6	28,4	51,1	8,4
gesamt	WS 2013/2014	40,1	34,5	38,8	52,7	33,5
gesamt	Differenz	-6,8	-11,9	-10,4	-1,6	-25,1
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	33,6	19,4	30,1	46,7	4,6
Universitäten	WS 2013/2014	36,2	23,6	41,7	53,9	32,9
Universitäten	Differenz	-2,6	-4,2	-11,6	-7,2	-28,3
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	42,0	24,7	29,5	53,7	45,0
Fachhochschulen	WS 2013/2014	45,1	41,1	30,5	51,4	34,1
Fachhochschulen	Differenz	-3,1	-16,4	-1,0	2,3	10,9
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	40,8	31,5	34,6	62,4	10,8
Bachelor	WS 2013/2014	46,8	50,0	38,4	65,0	22,7
Bachelor	Differenz	-6,0	-18,5	-3,8	-2,6	-11,9
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	25,6	11,0	21,5	40,6	5,8
Master	WS 2013/2014	23,5	14,0	13,9	36,8	6,1
Master	Differenz	2,1	-3,0	7,6	3,8	-0,3
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern hat sehr geringe NC-Quoten, die in den vergangenen zwei Jahren sogar noch weiter sanken auf einen Gesamtwert von 20,4 Prozent und in keinem Fall den Bundesdurchschnitt überschreiten. Besonders stark gingen sie in den Sprach- und Kulturwissenschaften zurück, was an einem Rückgang an Universitäten um 33,9 Prozentpunkte auf nur noch 13,3 Prozent liegt. Ein Anstieg ist lediglich in den Ingenieurwissenschaften an Universitäten sowie in Mathematik und Naturwissenschaften an Fachhochschulen zu verzeichnen. Letzterer verteilt sich gleichmäßig auf Bachelor- und Masterstudiengänge.

Tabelle 22: NC-Quoten (in Prozent) in Mecklenburg-Vorpommern

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	20,4	12,5	30,8	27,4	13,3
gesamt	WS 2013/2014	32,0	18,8	34,7	34,7	44,0
gesamt	Differenz	-11,6	-6,3	-3,9	-7,3	-30,7
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	31,1	35,0	44,4	38,2	13,3
Universitäten	WS 2013/2014	39,5	17,4	45,5	37,5	47,2
Universitäten	Differenz	-8,4%	17,6	-1,1	0,7	-33,9
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	13,4	3,8	4,5	19,3	k. S.
Fachhochschulen	WS 2013/2014	24,5	19,5	0,0	32,6	60,0
Fachhochschulen	Differenz	-11,1	-15,7%	4,5	-13,3	-
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	21,3	11,4	27,6	31,3	23,8
Bachelor	WS 2013/2014	25,2	22,2	18,2	34,3	26,5
Bachelor	Differenz	-3,9	-10,8	9,4	-3,1	-2,7
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	19,6	13,5	33,3	22,2	7,7
Master	WS 2013/2014	19,1	16,7	20,6	33,3	11,5
Master	Differenz	0,5	-3,2	12,7	-11,1	-3,8
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

Anmerkungen: „k. S.“ bedeutet, es werden keine entsprechenden Studiengänge angeboten; *Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Niedersachsen

In Niedersachsen liegt die NC-Quote bei 55,3 Prozent, ein deutlich überdurchschnittlicher Wert. Sie sanken gemäß des Bundesdurchschnitts leicht, verbleiben jedoch auf hohem Niveau. Besonders hoch sind sie in den Masterstudiengängen und in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Starke Veränderungen gab es jeweils in den Masterstudiengängen der Mathematik und Naturwissenschaften sowie der Sprach- und Kulturwissenschaften mit einer Erhöhung um 25,2 bzw. 15,7 Prozentpunkte. Den größten Rückgang gab es mit 12,2 Prozentpunkten in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen an Fachhochschulen sowie insgesamt in den Bachelorstudiengängen dieses Fachbereichs und den Sprach- und Kulturwissenschaften.

Tabelle 23: NC-Quoten (in Prozent) in Niedersachsen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	55,3	60,4	57,5	71,5	48,9
gesamt	WS 2013/2014	58,3	67,4	49,0	71,9	44,0
gesamt	Differenz	-3,0	-7,0	8,5	-0,4	4,9
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	50,3	66,4	60,8	74,9	45,5
Universitäten	WS 2013/2014	51,3	65,4	48,8	69,1	41,2
Universitäten	Differenz	-1,0	1,0	12,0	5,8	4,3
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	64,6	56,9	49,3	67,1	68,4
Fachhochschulen	WS 2013/2014	71,7	69,1	50,0	75,0	72,5
Fachhochschulen	Differenz	-7,1	-12,2	-0,7	-7,9	-4,1
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	57,7	47,6	43,4	71,4	49,5
Bachelor	WS 2013/2014	61,6	58,5	43,8	76,3	60,6
Bachelor	Differenz	-3,9	-10,9	-0,4	-4,9	-11,1
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	53,0	77,7	78,0	71,7	48,3
Master	WS 2013/2014	54,3	79,9	52,8	66,2	32,6
Master	Differenz	-1,3	-2,2	25,2	5,5	15,7
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Nordrhein-Westfalen

Die NC-Quote in Nordrhein-Westfalen liegt mit 37,8 Prozent leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Die Betrachtung zeigt, dass es vor allem große Unterschiede zwischen Bachelor- oder Masterstudiengängen gibt. In Bachelorstudiengängen ist die Quote nur leicht gesunken und liegt über dem Bundesdurchschnitt. Im Bereich der Masterstudiengänge sank die NC-Quote ebenfalls nur gering, liegt aber deutlich unter der bundesweiten Quote.

Eine Ausnahme bilden die Bachelorstudiengänge in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, wo die Quote um über zehn Prozentpunkte anstieg und jetzt auf hohen 71,4 Prozent liegt. Besonders stark zurückgegangen ist die Quote in Mathematik und Naturwissenschaften an Fachhochschulen sowie in den Bachelorstudiengängen der Sprach- und Kulturwissenschaften.

Tabelle 24: NC-Quoten (in Prozent) in Nordrhein-Westfalen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	37,8	32,3	38,3	46,6	41,7
gesamt	WS 2013/2014	47,1	39,1	42,6	51,2	46,7
gesamt	Differenz	-9,3	-6,8	-4,3	-4,6	-5,0
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	38,9	27,8	43,5	53,4	42,1
Universitäten	WS 2013/2014	48,2	28,6	42,1	59,3	46,7
Universitäten	Differenz	-9,3	-0,8	1,4	-5,9	-4,6
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	35,7	34,5	29,7	41,2	40,0
Fachhochschulen	WS 2013/2014	43,6	44,9	44,4	44,1	42,7
Fachhochschulen	Differenz	-7,9	-10,4	-14,7	-2,9	-2,7
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	57,7	47,6	43,4	71,4	49,5
Bachelor	WS 2013/2014	59,6	53,9	56,3	61,0	63,6
Bachelor	Differenz	-1,9	-6,3	-12,9	10,4	-14,1
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	26,3	22,1	31,6	40,2	21,9
Master	WS 2013/2014	29,7	16,8	21,2	40,0	19,9
Master	Differenz	-3,4	5,3	10,4	0,2	2,0
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz hat mit 25,2 Prozent die niedrigste NC-Quote eines westdeutschen Landes. Besonders niedrig sind sie in den Ingenieurwissenschaften über beide Hochschultypen und Abschlussarten hinweg. In der Betrachtung fällt auf, dass sie vor allem in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stark zurückgegangen sind. Weiterhin starke Rückgänge gab es in Mathematik und Naturwissenschaften an Fachhochschulen und in Bachelorstudiengängen.

Tabelle 25: NC-Quoten (in Prozent) in Rheinland-Pfalz

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	25,2	16,9	17,7	17,7	17,4
gesamt	WS 2013/2014	29,4	20,7	19,7	53,6	20,6
gesamt	Differenz	-4,2	-3,8	-2,0	-35,9	-3,2
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	23,2	23,8	20,9	49,3	17,4
Universitäten	WS 2013/2014	26,3	26,3	18,5	47,8	20,2
Universitäten	Differenz	-3,1	-2,5	2,4	1,5	-2,8
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	30,1	14,4	11,8	53,9	33,3
Fachhochschulen	WS 2013/2014	36,9	18,1	25,0	59,8	37,5
Fachhochschulen	Differenz	-6,8	-3,7	-13,2	-5,9	-4,2
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	32,3	21,3	15,9	58,6	22,9
Bachelor	WS 2013/2014	36,5	26,9	29,5	63,6	29,8
Bachelor	Differenz	-4,2	-5,6	-13,6	-5,0	-6,9
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	18,1	10,6	19,7	47,9	12,7
Master	WS 2013/2014	21,8	10,1	10,5	45,7	12,7
Master	Differenz	-3,7	0,5	9,2	2,2	0,0
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten im Saarland

Das Saarland weist mit 61,8 Prozent eine sehr hohe NC-Quote auf. Insbesondere in den Fachhochschulen ist fast jeder Studiengang zulassungsbeschränkt. An den Universitäten liegt lediglich die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften über dem Durchschnitt. Diese prägt jedoch den Gesamtdurchschnitt. Sehr starke Rückgänge gab es in den Sprach- und Kulturwissenschaften mit insgesamt minus 40,8 Prozentpunkten. Dies liegt allerdings auch daran, dass es im Gegensatz zum NC-Check 2014 keinen Studiengang in dieser Fächergruppe mehr an Fachhochschulen gab. Des Weiteren lässt sich ein starker Rückgang von 29,2 bzw. 12,5 Prozentpunkten in Mathematik und Naturwissenschaften sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen beobachten.

Tabelle 26: NC-Quoten (in Prozent) im Saarland

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	61,8	71,7	42,1	79,2	18,8
gesamt	WS 2013/2014	59,0	71,4	66,7	88,6	59,5
gesamt	Differenz	2,8	0,3	-24,6	-9,4	-40,8
gesamt	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	53,5	18,8	32,3	78,6	22,4
Universitäten	WS 2013/2014	58,4	25,0	61,5	81,3	63,5
Universitäten	Differenz	-4,9	-6,3	-29,2	-2,7	-41,1
Universitäten	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	92,3	100,0	87,5	86,2	k. S.
Fachhochschulen	WS 2013/2014	91,5	100,0	100,0	92,9	100,0
Fachhochschulen	Differenz	0,8	0,0	-12,5	-6,7	-
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	49,5	81,8	38,9	75,0	10,0
Bachelor	WS 2013/2014	47,0	81,0	47,1	86,4	22,2
Bachelor	Differenz	2,5	0,8	-8,2	-11,4	-12,2
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	61,4	62,5	45,0	84,0	33,3
Master	WS 2013/2014	59,0	60,0	45,0	95,0	39,1
Master	Differenz	2,4	2,5	0,0	-11,0	-5,8
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

Anmerkungen: „k. S.“ bedeutet, es werden keine entsprechenden Studiengänge angeboten; *Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Sachsen

Sachsen weist eine niedrige NC-Quote von 27,4 Prozent auf. Überdurchschnittliche NC-Quoten werden nur in den Sprach- und Kulturwissenschaften an Fachhochschulen erreicht. Ansonsten liegen sie überall leicht unter dem Durchschnitt. Im Vergleich zur Vorstudie veränderten sie sich nur moderat. Am stärksten war der Anstieg in den Sprach- und Kulturwissenschaften in Masterstudiengängen mit 14,2 Prozentpunkten. Gestiegen ist die Quote außerdem noch in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an Universitäten, insbesondere auch in den Masterstudiengängen. Kontinuierlich rückläufig war sie in den Ingenieurwissenschaften.

Tabelle 27: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	27,4	21,1	23,1	47,3	36,7
gesamt	WS 2013/2014	35,7	22,3	28,6	43,3	42,2
gesamt	Differenz	-8,3	-1,2	-5,5	4,0	-5,5
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	31,2	6,1	17,1	50,8	33,9
Universitäten	WS 2013/2014	32,1	9,1	23,6	42,2	39,6
Universitäten	Differenz	-0,9	-3,0	-6,5	8,6	-5,7
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	34,8	28,5	42,0	40,6	60,0
Fachhochschulen	WS 2013/2014	40,1	33,6	38,2	44,3	56,7
Fachhochschulen	Differenz	-5,3	-5,1	3,8	-3,7	3,3
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	31,3	20,7	27,4	47,6	40,0
Bachelor	WS 2013/2014	36,7	28,8	27,9	46,8	46,5
Bachelor	Differenz	-5,4	-8,1	-0,5	0,8	-6,5
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	24,8	21,5	19,8	47,2	33,8
Master	WS 2013/2014	27,1	23,5	20,0	41,2	19,6
Master	Differenz	-2,3	-2,0	-0,2	6,0	14,2
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt hat eine niedrige NC-Quote von 27,4 Prozent. Eine überdurchschnittliche Quote ist lediglich in Mathematik und Naturwissenschaften an Fachhochschulen erkennbar. Die Universitäten weisen rückläufige NC-Quoten auf. Diese werden vor allen durch deutliche Rückgänge in den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften verursacht. An den Fachhochschulen jedoch stiegen sie in allen Fächergruppen an, insbesondere in Mathematik und Naturwissenschaften. Diese Fächergruppe erhöhte den Anteil an Zulassungsbeschränkungen insbesondere im Master.

Tabelle 28: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen-Anhalt

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	27,4	22,8	29,2	46,5	16,5
gesamt	WS 2013/2014	32,0	19,6	34,9	42,9	32,2
gesamt	Differenz	-4,6	3,2	-5,7	3,6	-15,7
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	28,9	15,4	21,6	42,9	15,2
Universitäten	WS 2013/2014	32,9	14,3	36,7	41,3	33,0
Universitäten	Differenz	-4,0	1,1	-15,1	1,6	-17,8
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	41,5	27,8	52,2	48,5	33,3
Fachhochschulen	WS 2013/2014	37,2	23,7	30,4	44,4	29,4
Fachhochschulen	Differenz	4,3	4,1	21,8	4,1	3,9
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	24,9	11,7	19,4	46,6	21,7
Bachelor	WS 2013/2014	27,4	10,9	18,2	37,5	27,1
Bachelor	Differenz	-2,5	0,8	1,2	9,1	-5,4
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	29,8	35,2	38,9	46,4	10,9
Master	WS 2013/2014	27,8	31,7	28,1	46,6	7,9
Master	Differenz	2,0	3,5	10,8	-0,2	3,0
Deutschland*	Master	36,0	40,0	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein hat eine niedrige NC-Quote von 31,1 Prozent. In den Bachelorstudiengängen werden in drei Fächergruppen überdurchschnittliche Quoten erreicht. Stark unterdurchschnittlich sind die Quoten in beiden Hochschultypen und beiden Abschlussarten in den Sprach- und Kulturwissenschaften. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die Quote in fast allen Fällen erhöht. Besonders deutlich wird dies in den Bachelorstudiengängen der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, wo sie um 36,3 Prozentpunkte anstieg. Ebenfalls einen deutlichen Anstieg gab es in den Ingenieurwissenschaften an Universitäten von 20,8 auf 41,7 Prozent.

Tabelle 29: NC-Quoten (in Prozent) in Schleswig-Holstein

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	31,1	45,1	35,4	60,7	17,5
gesamt	WS 2013/2014	28,0	36,6	23,5	47,8	9,2
gesamt	Differenz	3,1	8,5	11,9	12,9	8,3
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	26,4	41,7	42,1	52,0	16,3
Universitäten	WS 2013/2014	19,7	20,8	26,5	44,7	8,1
Universitäten	Differenz	6,7	20,9	15,6	7,3	8,2
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	49,6	47,4	21,7	69,2	28,6
Fachhochschulen	WS 2013/2014	50,4	53,2	26,1	61,9	25,0
Fachhochschulen	Differenz	-0,8	-5,8	-4,4	7,3	3,6
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	48,3	51,2	46,3	89,5	31,0
Bachelor	WS 2013/2014	39,1	43,2	29,6	53,2	15,7
Bachelor	Differenz	9,2	8,0	16,7	36,3	15,3
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	17,4	36,7	23,7	37,0	3,6
Master	WS 2013/2014	17,1	29,0	15,2	42,5	4,6
Master	Differenz	0,3	7,7	8,5	-5,5	-1,0
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

*Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

NC-Quoten in Thüringen

Thüringen hat die zweitniedrigste NC-Quote Deutschlands mit 24 Prozent. Überdurchschnittliche NC-Quoten gibt es nur in zwei Fächergruppen in den Masterstudiengängen. Insgesamt unterlagen die Quoten in Thüringen nur leichten Schwankungen. Sichtbare Veränderungen gab es lediglich in der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften, wo die Quote an Fachhochschulen um 11,1 Prozentpunkte von null anstieg und in den Masterstudiengängen derselben Fächergruppe, wo sie um 11,6 Prozentpunkte zurückging.

Tabelle 30: NC-Quoten (in Prozent) in Thüringen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2015/2016	24,0	8,8	25,7	35,5	37,7
gesamt	WS 2013/2014	26,2	7,3	29,6	38,5	34,2
gesamt	Differenz	-2,2	1,5	-3,9	-3,0	3,5
Deutschland*	gesamt	42,0	42,5	40,9	53,8	30,5
Universitäten	WS 2015/2016	30,9	4,2	31,0	33,3	37,2
Universitäten	WS 2013/2014	32,3	6,4	37,5	36,0	36,3
Universitäten	Differenz	-1,4	-2,2	-6,5	-2,7	0,9
Deutschland*	Universitäten	39,4	34,2	45,4	56,3	41,7
Fachhochschulen	WS 2015/2016	19,6	11,7	11,1	35,1	k. S.
Fachhochschulen	WS 2013/2014	18,7	8,1	0,0	41,3	k. S.
Fachhochschulen	Differenz	0,9	3,6	11,1	-6,2	-
Deutschland*	Fachhochschulen	46,7	44,8	50,5	51,7	47,9
Bachelor	WS 2015/2016	13,0	6,3	7,9	28,1	5,1
Bachelor	WS 2013/2014	15,1	9,1	6,1	32,6	9,7
Bachelor	Differenz	-2,1	-2,8	1,8	-4,5	-4,6
Deutschland*	Bachelor	47,7	44,0	41,2	57,8	36,0
Master	WS 2015/2016	35,6	11,3	44,4	43,9	71,1
Master	WS 2013/2014	35,9	5,6	56,0	43,5	62,0
Master	Differenz	-0,3	5,7	-11,6	0,4	9,1
Deutschland*	Master	36,0	40,6	40,5	49,6	25,3

Anmerkungen: „k. S.“ bedeutet, es werden keine entsprechenden Studiengänge angeboten; *Angaben für Deutschland zum WS 2015/16

ISSN 1862-7188

ISBN 978-3-941927-64-3